

Einladung zur Fachtagung

Liebe und Zärtlichkeit – Erfüllung bis ins hohe Alter?

Dienstag
19. Juli 2016
Institut für
Psychogerontologie
Kobergerstr. 62
Nürnberg



Fachtagung: Liebe und Zärtlichkeit - Erfüllung bis ins hohe Alter?

Erasmus+ Project: Health and social care promotion materials that focus on intimacy and sexuality in the third age (IntimAge)

TAGUNGSPROGRAMM

Dienstag 19. Juli 2016, Institut für Psychogerontologie, 90408 Nürnberg, Kobergerstraße 62

Moderation:

Marcel Plechaty M.A., Institut für
Psychogerontologie, Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

09:15 Uhr

Registrierung und Begrüßungskaffee

09:45 Uhr

Begrüßung und Eröffnung

Prof. Dr. Frieder R. Lang, Institut für
Psychogerontologie, Friedrich-Alexander-
Universität Erlangen-Nürnberg

10:00 Uhr

Vortrag

Berührung und Sexualität unter älteren
Menschen

Prof. Dr. Kirsten von Sydow,
Praxis für Psychotherapie, Hamburg &
Psychologische Hochschule Berlin (PHB)

10:45 Uhr

Vortrag

Liebe, Erotik und Sexualität in der Altenpflege
Erich Schützendorf, *Diplom-Pädagoge und
Autor, ehem. Fachbereichsleiter zu Fragen des
Älterwerdens an der VHS Viersen*

11:30

Kurze Pause

11:45

Vortrag

Was man trotzdem nie vergisst – Intimität und
Sexualität im Alter und bei Demenz

Vanessa Del Rae, *Krankenschwester, Coach
und Gründerin der Berliner Sensuality School*

12:30 Uhr

Pause mit Mittagessen

13:30 Uhr

Parallel verlaufende Workshops

1. Sexualität im dritten Alter – wissenswerte
Fakten, **Dorothea Meudt-Nottbrock**, **Diplom-
Berufspädagogin (Pflege)**

2. Beziehungen und Intimität im Alter – was
zeichnet sie aus? **Prof. Dr. Kirsten von Sydow**

3. Langzeitpflege und Fragen der Intimität und
Sexualität, **Vanessa Del Rae**

4. Professionelles Handeln im Sozialwesen:
Ethischer Umgang mit Sexualität älterer
Menschen, **Erich Schützendorf**

15:00 Uhr

Kaffeepause

15:30 Uhr

Berichte aus den Workshops

16:00 Uhr

Verabschiedung

Begrüßung, Eröffnung und Verabschiedung



Prof. Dr. Frieder R. Lang

Herr Prof. Dr. Frieder R. Lang ist Universitätsprofessor für Psychologie und Gerontologie und Direktor des Instituts für Psychogerontologie der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, sowie seit 2005 Forschungsprofessor am Deutschen Institut für Wirtschaftswissenschaften. Bis 1994 war er Stipendiat am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, und im Anschluss wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin sowie an der Humboldt Universität Berlin, wo er sich im Jahr 2001 für das Fach Psychologie habilitierte. Frieder R. Lang hat über 100 Publikationen veröffentlicht. Seine Forschungsschwerpunkte sind psychologische Mechanismen gesunden Alterns, Persönlichkeit und Gestaltung sozialer Beziehungen, Lebenszeitpsychologie sowie der Umgang mit Innovation und neuen Technologien im Alter.

Konzeption, Koordination und Moderation



Marcel Plechaty M.A.

Marcel Plechaty M.A. ist seit 2000 als Projektleiter und Koordinator nationaler und europäischer Projekte an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Psychogerontologie der FAU beschäftigt.

Zuvor arbeitete er als Medizintechniker bei der Industrie und in der medizinischen Forschung.

Als lizenziertes Fechttrainer verfügt er über langjährige Erfahrung im Sportfechten und unterrichtet Fechten an der FAU.

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Mediennutzung und Medieneinstellung älterer Menschen, demographischer Wandel, ältere Arbeitnehmer, Gesundheitsmanagement/ betriebliche Gesundheitsförderung.

Vortrag 1



Zur Referentin: Prof. Dr. phil. Kirsten von Sydow, Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin mit integrativer Orientierung (tiefenpsychologisch, systemisch).

Psychologie-Studium und Promotion in Bonn; wissenschaftliche Mitarbeiterin in Forschungsprojekten der Universitäten Bonn, Augsburg, LMU München, an der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie der Universität Gießen und am Max-Planck-Institut für Psychiatrie, München. DFG-Habilitationsstipendium. Vertretungsprofessorin für Klinische Psychologie und Psychotherapie (Universität Duisburg-Essen, Universität Hamburg). Seit 2004 stellvertretendes Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats Psychotherapie (WBP). Seit 2010 Professorin für

Klinische Psychologie und Psychotherapie an der Psychologischen Hochschule Berlin (PHB) www.psychologische-hochschule.de in Teilzeit (seit Ende 2013 auf eigenen Wunsch beurlaubt). Seit 2005 eigene Praxis für Psychotherapie und Beratung in Hamburg (tiefenpsychologisch und systemisch; Einzel- und Paartherapie).

Über 40 deutsch- und englischsprachige Originalarbeiten zu den Forschungsschwerpunkten Psychotherapieforschung (Systemische Therapie; Paar- und Familientherapie), Bindungstheorie und bindungsorientierte Therapie, Sexualität/Sexualstörungen im Lebenslauf, Partnerschaftsprobleme, Elternschaft, psychosomatische Gynäkologie und Geburtshilfe, Altern/Gerontologie und Substanzkonsumstörungen. Fünf Bücher.

Berührung und Sexualität unter älteren Menschen

Medien vermitteln uns, dass wir alle ständig begehrenswert und leidenschaftlich sein sollten und dass Sex in jedem Lebensalter andauernd stattfinden sollte. Die Realität ist jedoch, dass Sexualität großen Schwankungen unterliegt und dass Menschen sich darin unterscheiden, welchen Stellenwert Sexualität überhaupt für sie hat und was ihnen erotisch-sexuell wichtig, unwichtig oder unangenehm ist. Darüber hinaus ist Sex jenseits von Selbstbefriedigung für die meisten Menschen mit einer Partnerschaft verknüpft. Doch längst nicht alle Menschen leben in Partnerschaften – die meisten über 65jährigen Frauen sind Singles. Auch in Partnerschaften nimmt die sexuelle Aktivität ab und wird oft irgendwann eingestellt.

Studien belegen, dass man auch ohne Sex – nicht immer, aber manchmal auch gut - leben kann, dass aber Berührung und Zärtlichkeit von der Wiege bis zum Tod von hoher Bedeutung für das seelische und körperliche Wohlbefinden ist.

Es wird ein kurzer Überblick über Forschungsergebnisse zum Thema Zärtlichkeit, sexuelle Aktivität und Interesse bei älteren Menschen gegeben und verschiedene bedeutsame Einflussfaktoren beschrieben (Körper und Gesundheit; gesellschaftliche Einflüsse wie der „double standard of aging“ und der Männermangel; Psyche und Biographie; Partnerschaft). Häufiger auftretende sexuelle Probleme wie Funktionseinschränkungen (z. B. Erektionsstörungen, Schmerzen beim Geschlechtsverkehr) oder nichtfunktioneller Probleme (z. B. fehlende/r Partner/in; in Zusammenhang mit Außenbeziehungen; sexuelle Langeweile/Lustlosigkeit) werden skizziert und Lösungsansätze beschrieben.

Literatur:

Sydow, K. v. (1994). Die Lust auf Liebe bei älteren Menschen (2. Auflage). München: Ernst Reinhardt Verlag. (Reinhardts Gerontologische Reihe, Bd. 5).

Sydow, K. v. (2015). Systemische Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag.
Sydow, K. v. & Seiferth, A. (2015). Sexuelle Beziehungen (Praxis der Paar- und Familientherapie). Göttingen: Hogrefe Verlag.

Vortrag 2



Zum Referenten: Erich Schützendorf, Jg. 1949, Diplom-Pädagoge, bis zu seiner Pensionierung im Frühjahr 2015 war er 40 Jahre Fachbereichsleiter für Fragen des Älterwerdens und zuletzt Direktor der Volkshochschule des Kreises Viersen, Lehrbeauftragter an der Hochschule Niederrhein für soziale Gerontologie, Mitglied der DGGG, beschäftigt sich seit 40 Jahren mit dem Älterwerden und der Beziehungsarbeit in der Altenpflege, Autor, u.a. *In Ruhe verrückt werden dürfen, Das Recht der Alten auf Eigensinn, Wer pflegt muss sich pflegen, In Ruhe alt werden, Das Alter als Nachspeise.*

Liebe, Erotik und Sexualität in der Altenpflege

Die sexuelle Aktivität im Alter ist in der heutigen Gesellschaft ein relevantes Thema, aber wenig diskutiertes Thema: Der Mensch ist auch im Alter ein sexuelles Wesen. Wie Verliebtheit, Leidenschaft und Erregung sich im Alter ausdrücken und wandeln und welche Stereotypen die Gesellschaft zu diesen Themen hat, wird in diesem Vortrag dargelegt. In welcher Weise wird Pflegepersonal mit Sexualität im Alter konfrontiert? Wie wird in der Pflege mit Erotik umgegangen? Welche Herausforderungen hinsichtlich Nähe und Erotik ergeben sich? Diese und weitere Fragen werden im Vortrag diskutiert.

Vortrag 3



Zur Referentin: Vanessa Del Rae, Krankenschwester, Coach und Gründerin der Berliner Sensuality School

Vanessa del Rae, geboren 1962, war als examinierte Krankenschwester über viele Jahre hinweg unmittelbar mit der Lebenswirklichkeit älterer Menschen, insbesondere von Demenzkranken, konfrontiert. Im Kölner Raum war sie in der ambulanten Pflege tätig, danach als Stations- und Pflegedienstleiterin unter anderem in einer RehaKlinik für Onkologie und Neurologie, bevor sie als Zentrumsleiterin in eine Berliner Senioreneinrichtung mit speziellen Wohnkonzepten für Demenzkranke wechselte.

Nach einer mehrjährigen Coachingausbildung gründete sie 2008 die Berliner Sensuality School, wo sie Seminare, Workshops und Einzelcoachings zu den Themenbereichen Sexualität und Kommunikation durchführt.

Ein großes Thema bei ihrer Arbeit ist „Sinnlichkeit und Genuss auch in der zweiten Lebenshälfte“. Dazu hält sie Vorträge auf Fachtagungen und Kongressen, in Pflegeeinrichtungen leitet sie Schulungen und Workshops für Betreuende zum Thema „Sexualität im Alter“.

2012 war sie Moderatorin und Co-Autorin der DVD „Silber sinnlich sexy – ...und wie ich es werde“, 2014 erschien ihr Buch „Sex Deluxe – Sinnlich älter werden“ im Lübbe-Verlag, das sich nach wie vor erfolgreich verkauft. In Fernseh- und Radiosendungen tritt sie als Expertin auf, von Zeitungen und Zeitschriften wird sie häufig zu ihrem Spezialgebiet interviewt.

Was man trotzdem nie vergisst – Intimität und Sexualität im Alter und bei Demenz

Der Körper vergisst nichts, auch wenn der Geist nicht mehr mitspielt. Wenn Demenzkranke ihre sexuellen Aktivitäten nicht mehr steuern können, empfinden Pflegende und Betreuende dies oft als irritierend, peinlich, ungehörig oder als Angriff - obwohl es gar nicht böse gemeint ist. Das Bedürfnis nach Nähe, Berührung, Wärme und Sexualität hört nie auf, auch wenn es oft unterdrückt oder tabuisiert wird. Voraussetzung für professionelles Handeln ist die Klärung eigener Gefühle und Grenzen. Sexualität ist kein Luxus. Der Vortrag erläutert, woran sexuelle Bedürfnisse generell erkennbar sind und wie ihre Berücksichtigung den Umgang mit alten Menschen und demenziell Erkrankten erleichtern kann.

Parallel verlaufende Workshops zum Projekt IntimAge

Workshop 1

Sexualität im dritten Alter – wissenswerte Fakten, Dorothea Meudt-Nottbrock, Krankenschwester und Diplom-Berufspädagogin (Pflege)

Zur Person: Nach mehrjähriger praktischer Tätigkeit als Krankenschwester in Berlin und in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, sowohl in der akuten Pflege und im Alten- und Behindertenbereich, als auch in vorübergehender Leitungstätigkeit und in der Funktion als Praxisanleiterin, erfolgte 1999 bis 2003 das Studium der Pflegepädagogik an der FH Bielefeld. Sie setzte sich im Rahmen ihrer Diplomarbeit mit dem Thema „Sexualität in der Pflege alter Menschen“ auseinander. 2007 erwarb sie den Abschluss als Spielleiterin für „Szenisches Spiel“ an der FH Hannover. Seit 2002 ist sie feste Mitarbeiterin, Dozentin und Kursleitung am Fachseminar für Altenpflege der Stiftung Nazareth in Bethel, Bielefeld. Das entstandene Unterrichtsmodul wurde als fester Bestandteil in die Ausbildung am Fachseminar Nazareth implementiert und 2006 vom Kuratorium Deutsche Altershilfe verlegt.

Das Stereotyp von Asexualität des Alters hat lange Zeit die wissenschaftliche Forschung und die öffentliche Wahrnehmung geprägt. Zurzeit wandelt sich diese Auffassung und die sexuelle Gesundheit älterer Menschen gewinnt zunehmend an Relevanz. Dieser Workshop soll anhand des ersten Moduls des IntimAge-Projekts thematisieren, welchen Stellenwert Sexualität für ältere Menschen hat und wie sie ihre Sexualität im Alter leben.

Außerdem werden die physischen, sozialen und psychologischen Faktoren beleuchtet, die beeinflussen, wie wichtig Sexualität für den einzelnen älteren Menschen ist.

Workshop 2

Beziehungen und Intimität im Alter – was zeichnet sie aus? Prof. Dr. Kirsten von Sydow,
Psychologische Psychotherapeutin

In dem Workshop wird gezeigt, wie die Veränderungen sozialer Beziehungen sich auf Sexualität und Intimität im Alter auswirken. Ob man den Verlust eines Partners erleidet, einen neuen Partner findet oder das soziale Netzwerk sich ändert, hat entscheidende Konsequenzen für die Gesundheit einerseits, aber auch für das Ausleben von Intimität und Nähe im Alter. Die Veränderungen von Beziehungen im Alter werden vorgestellt und die Teilnehmer können anhand des zweiten Moduls des IntimAge Projekts erarbeiten, wie Sexualität im Alter gelebt werden kann. Auch Fragen zu Homosexualität im Alter und familiäre Veränderungen im Lebensverlauf werden dabei beleuchtet.

Workshop 3

Langzeitpflege und Fragen der Intimität und Sexualität, Vanessa Del Rae,
Krankenschwester und Coach

Das Recht auf Privatsphäre ist bei älteren Menschen, die in Pflegeeinrichtungen leben ebenso ein Grundrecht, wie bei allen anderen Menschen. Welche Herausforderungen sich für die Bewohner, die sich in ihren Freiheiten eingeschränkt fühlen können, und die Pflegekräfte älterer Menschen ergeben, wird in diesem Workshop dargelegt. Es kann diskutiert werden, wie Sexualität und Intimität in institutioneller und häuslicher Pflege thematisiert werden sollte, welche Bedeutung die Biografiearbeit hat und wie ältere Pflegebedürftige ihr Bedürfnis nach Intimität ausleben. Material und Grundlagen dafür bietet das Modul 3 des IntimAge-Projekts.

Workshop 4

Professionelles Handeln im Sozialwesen: Ethischer Umgang mit Sexualität älterer Menschen, Erich Schützendorf, *Diplom-Pädagoge*

In diesem Workshop geht es um die Kommunikation und das professionelle Handeln im Zusammenhang mit Sexualität von älteren Menschen. Für viele ältere Menschen ist ihre sexuelle Gesundheit ein relevantes Thema, das sie gerne mit ihren medizinischen oder anderen Betreuern besprechen würden. Die Teilnehmer lernen wichtige Konzepte zur erfolgreichen und offenen Kommunikation mit älteren Klienten kennen, wie sie im Modul vier des IntimAge-Projekts dargelegt sind, und diskutieren über die Barrieren dieser Kommunikation bei den Älteren und ihren Behandlern. Außerdem wird das Problem von sexuellem Missbrauch Pflegebedürftiger beleuchtet.

Kooperationspartner



www.geronto.fau.de/bega

gefördert von der Theo und Friedl Schöller-Stiftung

Projekt IntimAge gefördert durch



<http://www.erasmusplus.de/>



Project: Health and social care promotion materials that focus on intimacy and sexuality in the third age (IntimAge)

<http://www.geronto.fau.de/forschung/intellektuelles-altern/intimage/>

Anmeldung zur Fachtagung ist bis zum 12. Juli möglich.

Bitte melden Sie sich **bevorzugt** unter folgendem Link an:

www.geronto.fau.de/fachtagung

Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr von **25 Euro** (für Studierende 10 Euro) überweisen Sie bitte bis **12.07.2016** auf das Konto:

Staatsoberkasse Bayern
Bayerische Landesbank
IBAN: DE66700500000301279280
BIC: BYLADEMMXXX

Bitte Ihren **Namen/IntimAge** und die
Nr.: **0002.0170.7607** im Verwendungszweck
unbedingt eintragen.

Im Fokus der Fachtagung

1. Fachvorträge renommierter Referenten über die Bedeutung von Sexualität und Intimität für ein erfülltes Leben im (hohen) Alter.
2. Altersspezifische Herausforderungen für eine gelebte Intimität erkennen und über mögliche Abhilfen und Perspektiven informieren.
3. Anregungen, Hilfestellungen und Ideen für einen professionellen Umgang mit Anliegen und Bedürfnissen älterer Menschen bezüglich Intimität bieten.
4. Das Material des EU-Projekts IntimAge – Informationsmaterial zu Intimität und Sexualität im Alter für den medizinischen und sozialen Bereich, welches Informationen für Multiplikatoren in medizinischen und sozialen Berufen und für Interessierte enthält, kennenlernen und sich in den Workshops aktiv über die Inhalte austauschen.

Zielgruppen der Fachtagung

Unsere Einladung richtet sich an hauptamtlich oder ehrenamtlich Tätige im sozialen und medizinischen Bereich. Des Weiteren an Multiplikatoren und Repräsentanten aus Verbänden, Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Wirtschaft, sowie an alle Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich für diesen Themenkomplex interessieren.

Kontakt

Marcel Plechaty M.A.
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-
Nürnberg
Institut für Psychogerontologie
Kobergerstr. 62
D-90408 Nürnberg
Tel.: 0911/5302-96122
Fax.: 0911/5302-96101
E-Mail: Marcel.Plechaty@fau.de
<http://www.geronto.fau.de/>

